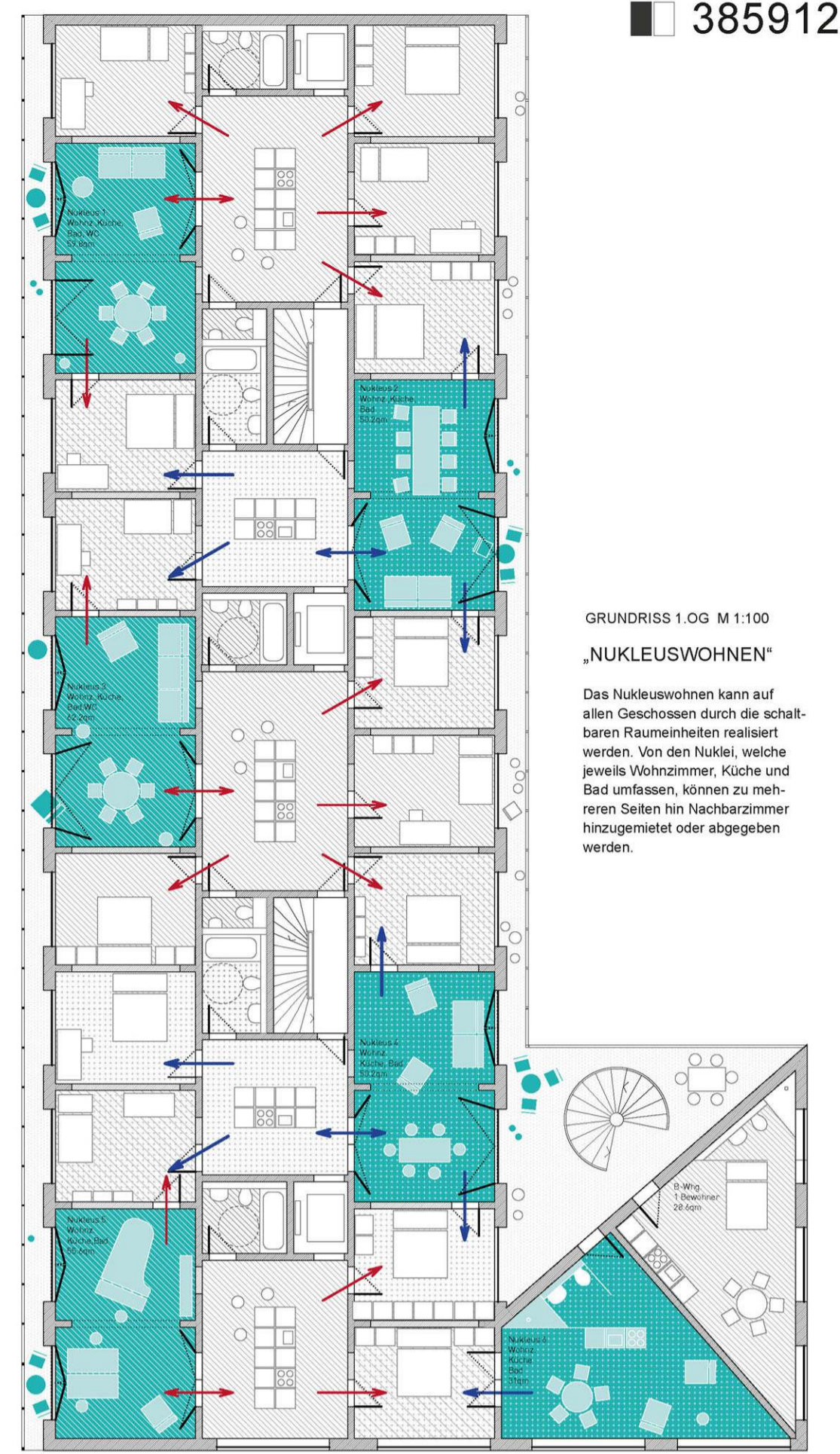
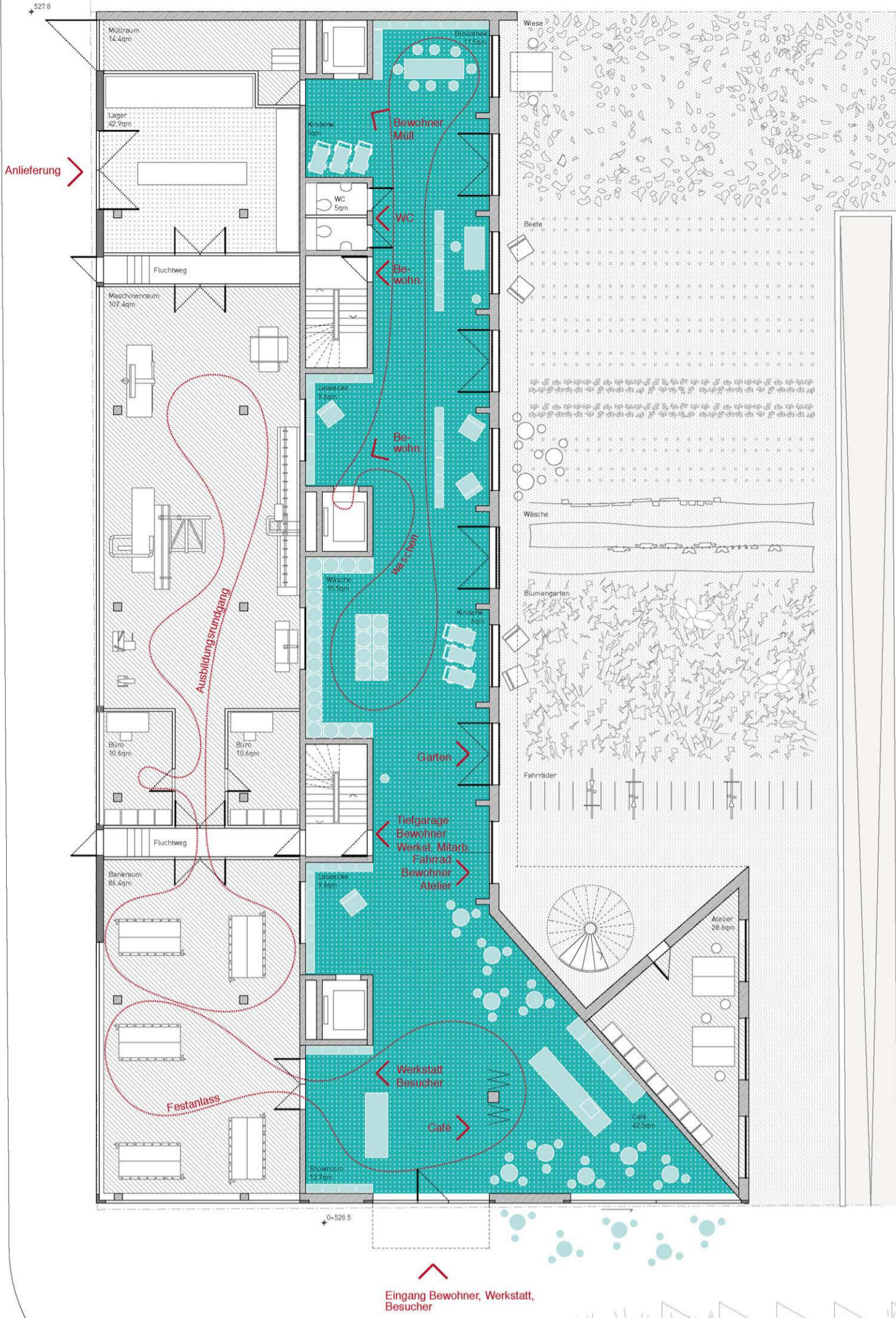


SAN RIEMO - offener Realisierungswettbewerb der KOOPERATIVE GROSSSTADT eG

EIN HAUS ALS INFRASTRUKTUR FÜR VERSCHIEDENSTE LEBENSSTILE

Entsprechend der diversen Lebenswirklichkeiten der Großstadtbewohner bildet unser Haus eine robuste Infrastruktur für verschiedenste Lebensstile. Da ein Gebäude länger lebt als seine Bewohner und unsere Lebensstile historisch wandelbar sind, setzt der Entwurf nicht nur das spezifische Raumprogramm der heutigen Bewohnerschaft um, sondern macht darüber hinaus „Nukleuswohnungen“, „Filialwohnungen“, „Wohngruppen“ und verschiedenste Interpretationen der „Basiswohnung“ potenziell überall im Gebäude möglich.

Im Quartier präsentiert sich das Gebäude als EIN Haus mit EINEM deutlich ablesbaren Eingang, welcher sich in der Elisabeth-Mann-Borgese-Straße befindet und die südliche Platzsituation belebt. Das Haus reagiert auf die städtebaulich markante Eck-situation der Parzelle mit unterschiedlichen Fassaden: vom Platz aus, den es mit dem Eingang, den großen Schaufenstern der Werkstatt und dem Cafe Charakter und Wichtigkeit verleiht, entwickelt sich das Volumen mit einer gleichförmigen Struktur entlang der Heinrich-Böll-Straße in die Tiefe der Parzelle.

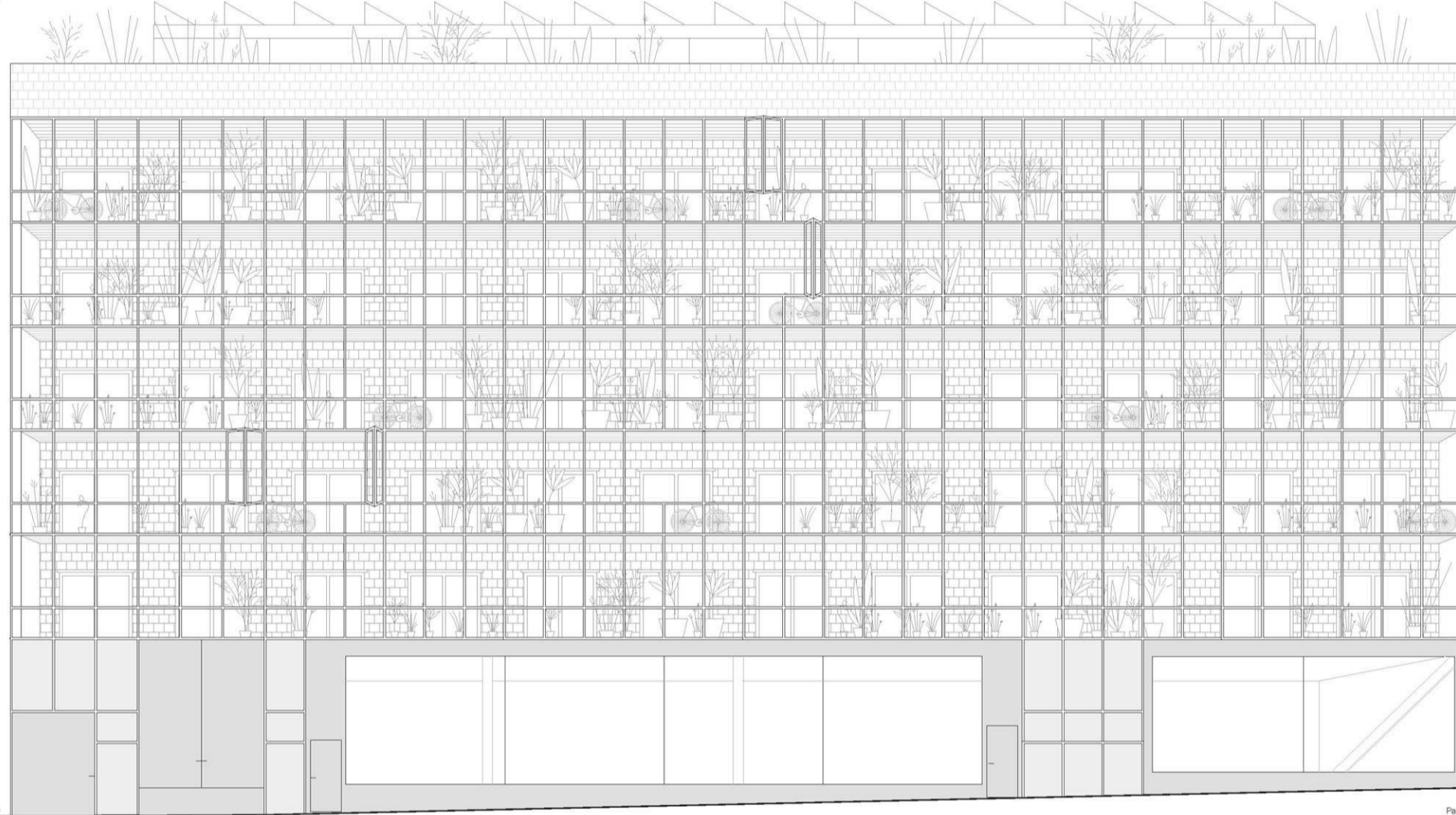


GRUNDRISS 1.0G M 1:100
„NUKLEUSWOHNEN“

Das Nukleuswohnen kann auf allen Geschossen durch die schaltbaren Raumeinheiten realisiert werden. Von den Nuklei, welche jeweils Wohnzimmer, Küche und Bad umfassen, können zu mehreren Seiten hin Nachbarzimmer hinzugemietet oder abgegeben werden.

OFFENES ERDGESCHOSS

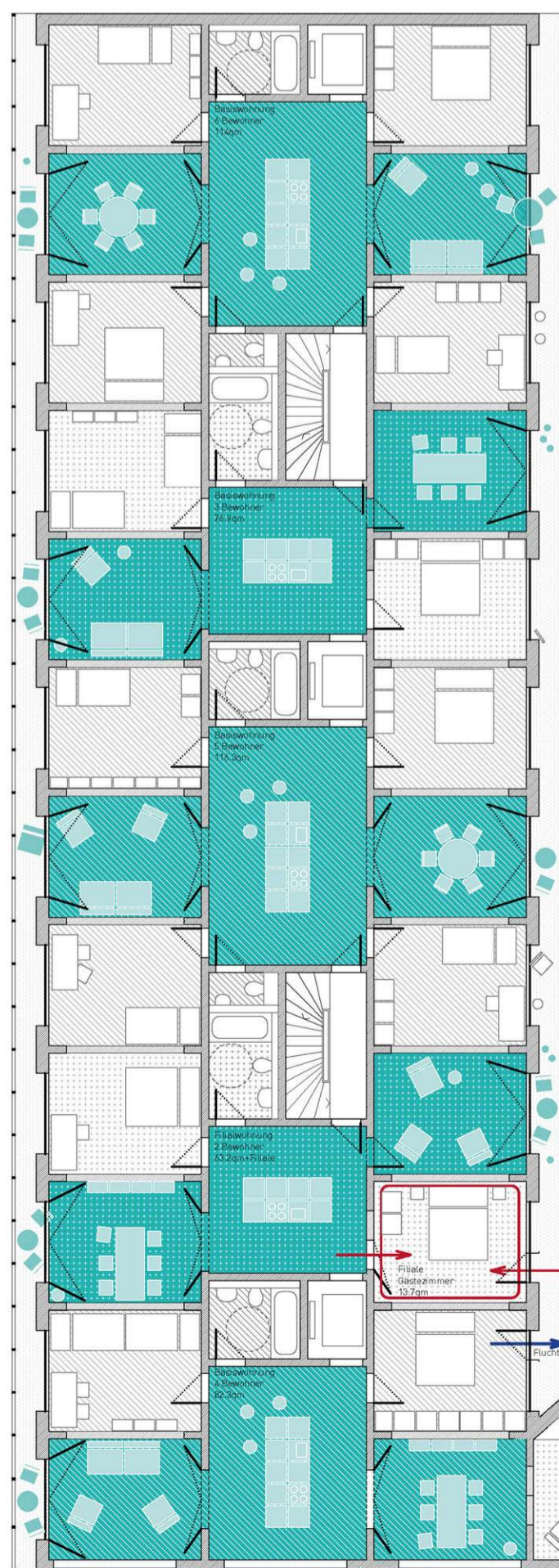
Der südliche Eingang für Bewohner, Werkstattmitarbeiter und Besucher führt in einen offenen Gemeinschaftsbereich, der wie eine halb-öffentliche Verlängerung der Straße alle öffentlichen Nutzungen und die Lift- und Treppen zu den Wohnungen erschließt. Die ganze Tiefe des Gebäudes überspannend, maximiert er die Kontaktfläche zur Werkstatt mit Fenstern auf der einen Seite und orientiert sich auf der anderen Seite zum Garten. Auf dem Weg zu den Treppen und Liftkernen trifft man die Nachbarn beim Waschen und kann nochmals ein Buch in die Bibliothek zurückstellen.



OK Aufbau +22.91
OK Dachrand +21.14

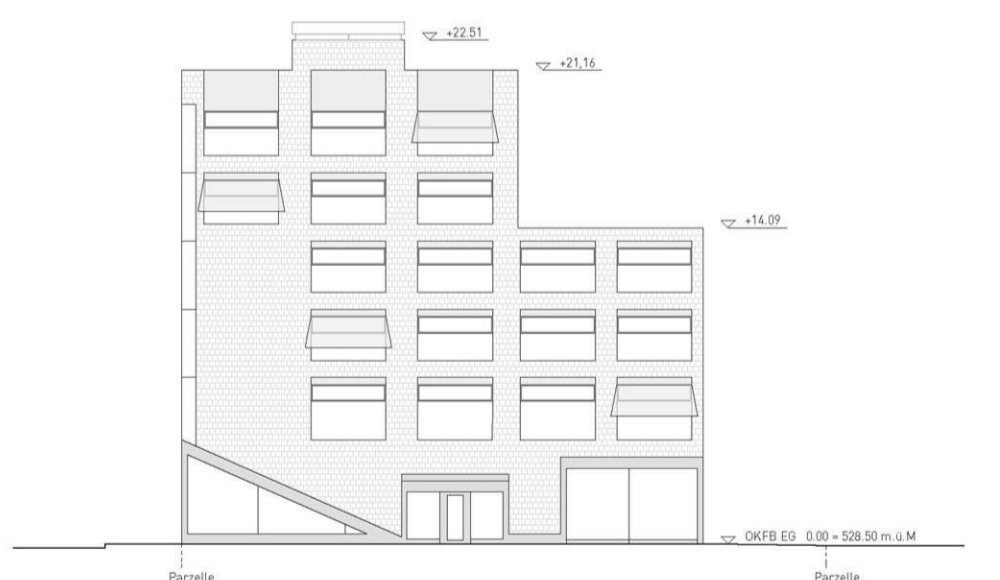
	Nutzfläche	Balken	max mögl. Indikatoren
1.0G	Nukleuswohnungen (soll 445m ²)	50m ²	44m ²
	Basiswohnung (soll 45m ²)	29m ²	11m ²
2.0G	Basiswohnung (soll 120m ²)	114m ²	12m ²
	Basiswohnung (soll 210m ²)	77m ²	8m ²
	Basiswohnung (soll 45m ²)	69m ²	4m ²
	Basiswohnung (soll 45m ²)	46m ²	-
	Basiswohnung (soll 45m ²)	29m ²	11m ²
	Filialwohnung (soll 89m ²)	52m ²	10m ²
	Filialwohnung (soll 77m ²)	77m ²	8m ²
	Filiale	14m ²	2m ²
3.0G	Basiswohnung (soll 120m ²)	114m ²	12m ²
	Basiswohnung (soll 210m ²)	77m ²	8m ²
	Basiswohnung (soll 150m ²)	116m ²	12m ²
	Basiswohnung (soll 150m ²)	116m ²	12m ²
	Basiswohnung (soll 150m ²)	116m ²	12m ²
	Filialwohnung (soll 51m ²)	52m ²	4m ²
	Filialwohnung (soll 51m ²)	52m ²	4m ²
	Filialwohnung (soll 38m ²)	31m ²	-
	Filialwohnung (soll 38m ²)	31m ²	-
	Filiale	14m ²	2m ²
4.0G	Basiswohnung (soll 150m ²)	101m ²	10m ²
	Basiswohnung (soll 150m ²)	72m ²	10m ²
	Wohngruppe (soll 285m ²)	278m ²	81m ²
5.0G	Basiswohnung (soll 150m ²)	101m ²	10m ²
	Basiswohnung (soll 150m ²)	92m ²	10m ²
	Filialwohnung (soll 89m ²)	52m ²	10m ²
	Filialwohnung (soll 51m ²)	52m ²	4m ²
	Filialwohnung (soll 77m ²)	82m ²	8m ²
	Filiale	42m ²	4m ²
1.4.0G	Gesamt	2923m²	314m²
			108

ANSICHT WEST M 1:100

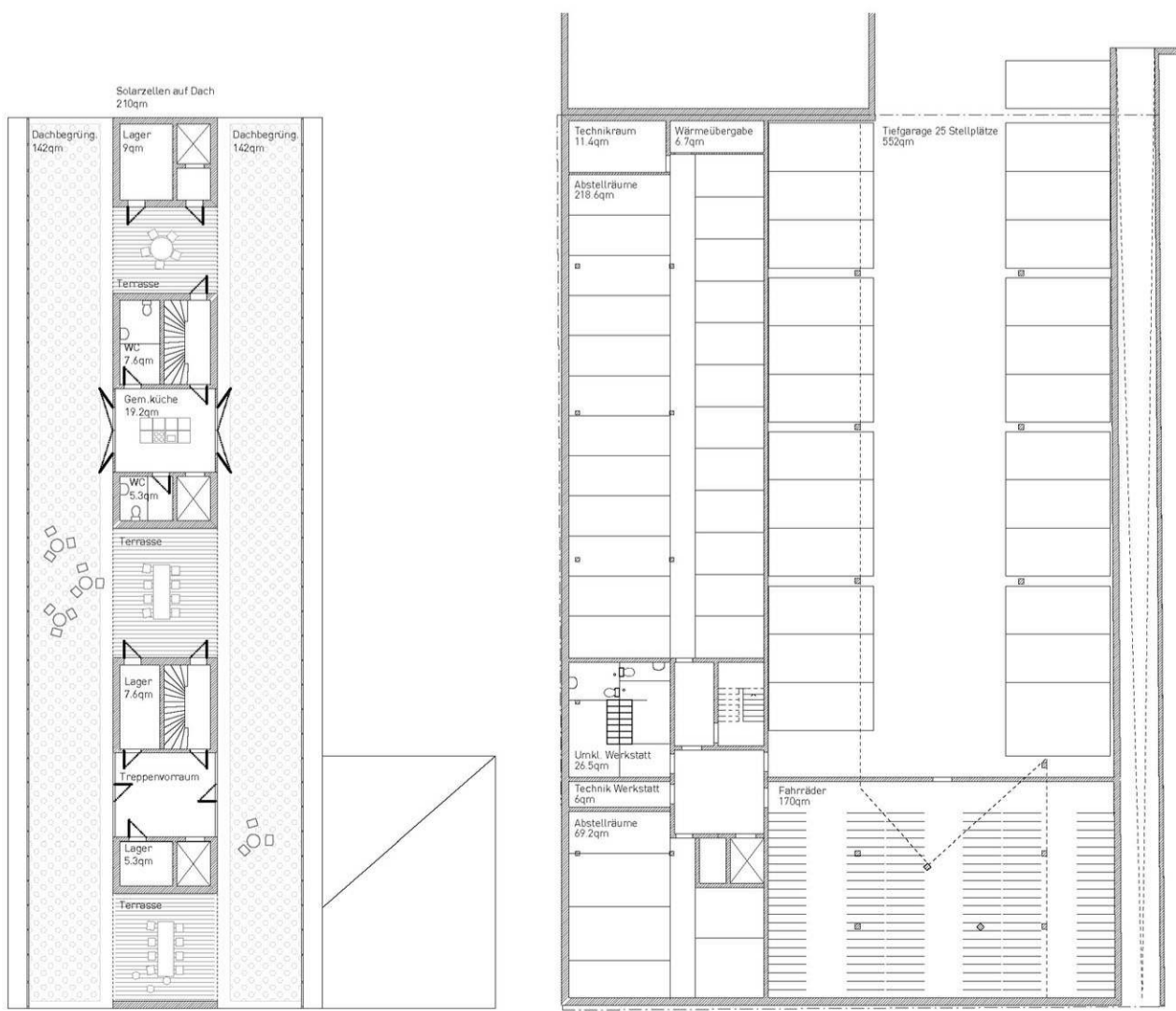


GRUNDRISS 3.0G M 1:100
„DURCHWOHNEN“

Die gemeinschaftlichen Bereiche einer Wohnung können in Zimmern an beiden Fassaden angeordnet und über die Küche hinweg verbunden werden. Doppelflügelige Türen erlauben dann Durchblicke durch die ganze Gebäudetiefe.



ANSICHT SÜD M 1:200



DACHGARTEN M 1:200

GRUNDRISS UG M 1:200

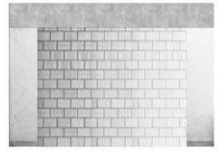


LÄNGSSCHNITT M 1:200



SCHALTBARE, MEHRFACH-CODIERTE RAUMEINHEITEN

Wie in den flexiblen und nutzungsneutralen Wohnungen der Gründerzeit soll in einer wenig hierarchischen, mehrfach-codierten und schaltbaren Raumstruktur der Festlegungsgrad auf ein bestimmtes soziales Modell minimiert werden und so ein aktiver Raumgebrauch und die emotionale Besetzung des Umfeldes gefördert werden.



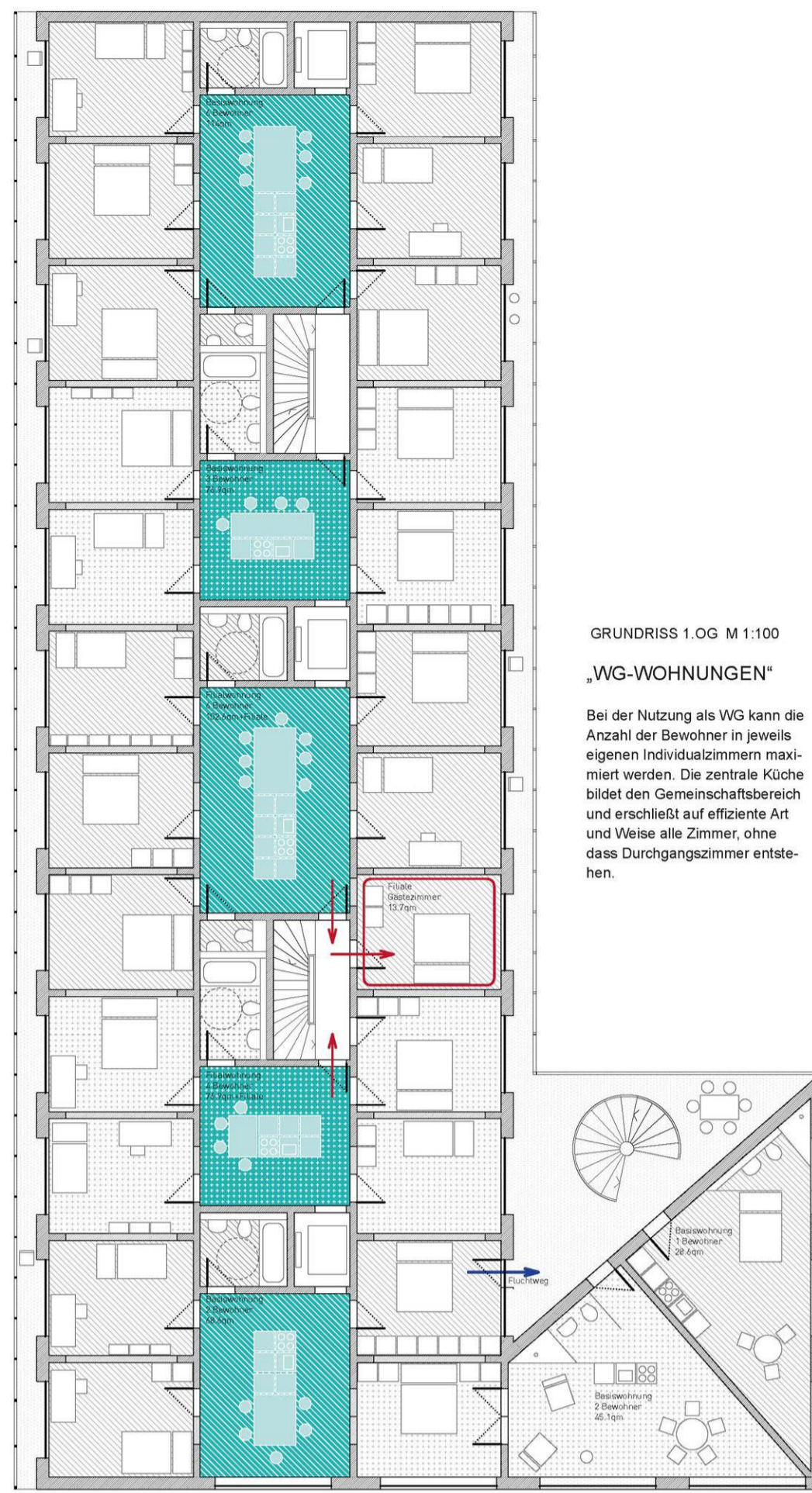
Die Bewohner gelangen direkt mit dem Lift in den Kern einer jeden Wohnung, der aus der funktionalen Überlagerung von Küche und Eingang gebildet wird. Dies erlaubt es, alle Zimmer auf nicht-hierarchische Weise um den zentralen Kern anzuordnen und gleichwertig zu erschließen. Installationen für Bäder, Küchen, Lifte und Treppen werden in der Mitte des Hauses gebündelt, sodass die Zimmer an der Fassade in diesem räumlich unspezifischen Organisationsschema gleichermaßen als Wohn-, Schlaf-, Kinder- oder Arbeitszimmer bewohnt werden können.



Die Raumeinheiten sind durch Öffnungen, welche von den Bewohnern auf individuelle und unkomplizierte Art und Weise geschlossen oder geöffnet werden können, voneinander getrennt und dadurch schaltbar. So können Wohnungen wachsen oder schrumpfen und Räume geteilt werden.

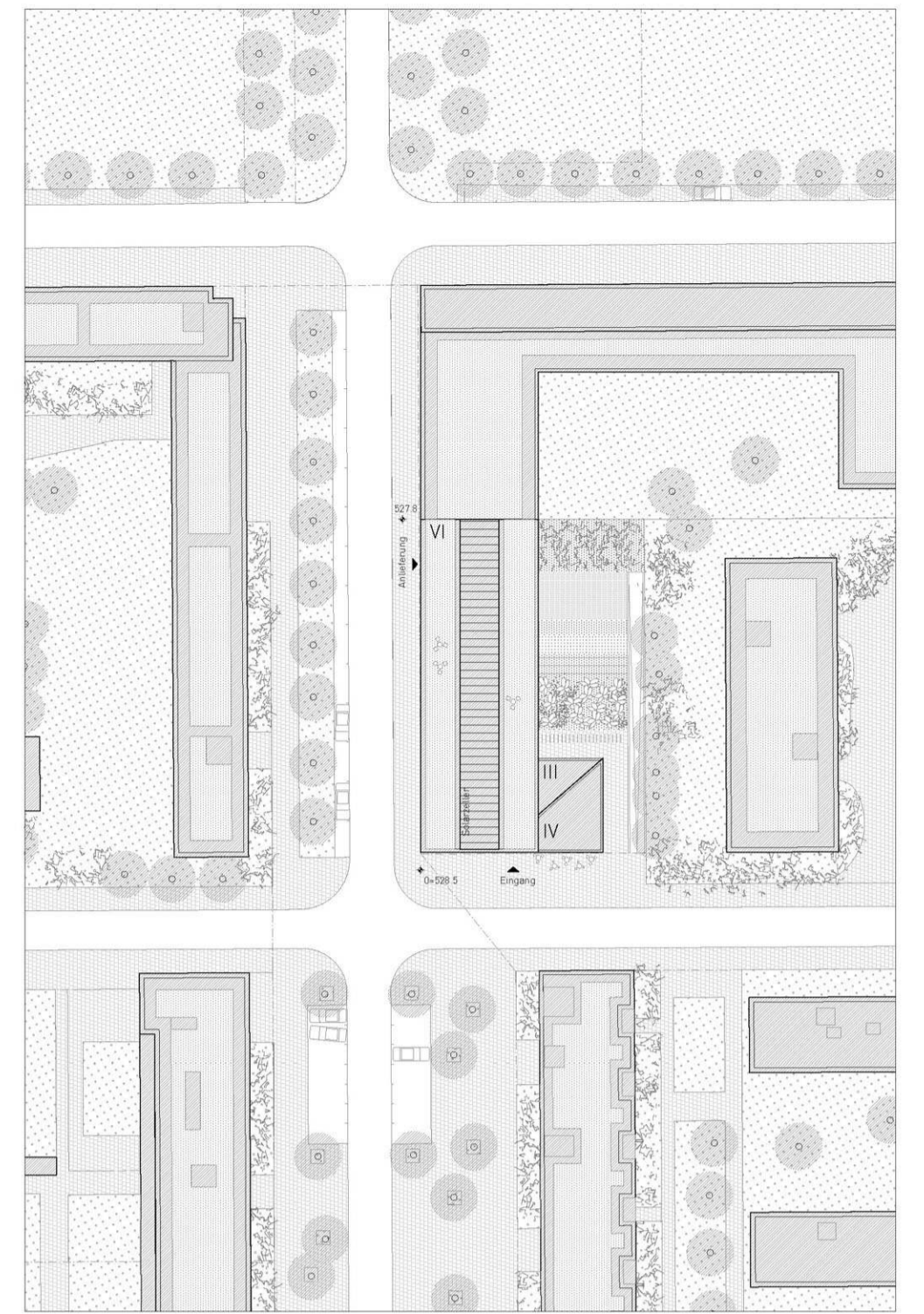


Die räumliche Neutralität, Offenheit und Distanz der Architektur gegenüber den alltäglichen Anforderungen empfinden wir dabei nicht nur im Sinne der Multifunktionalität sondern auch im Hinblick auf die räumliche Erfahrung als Qualität.

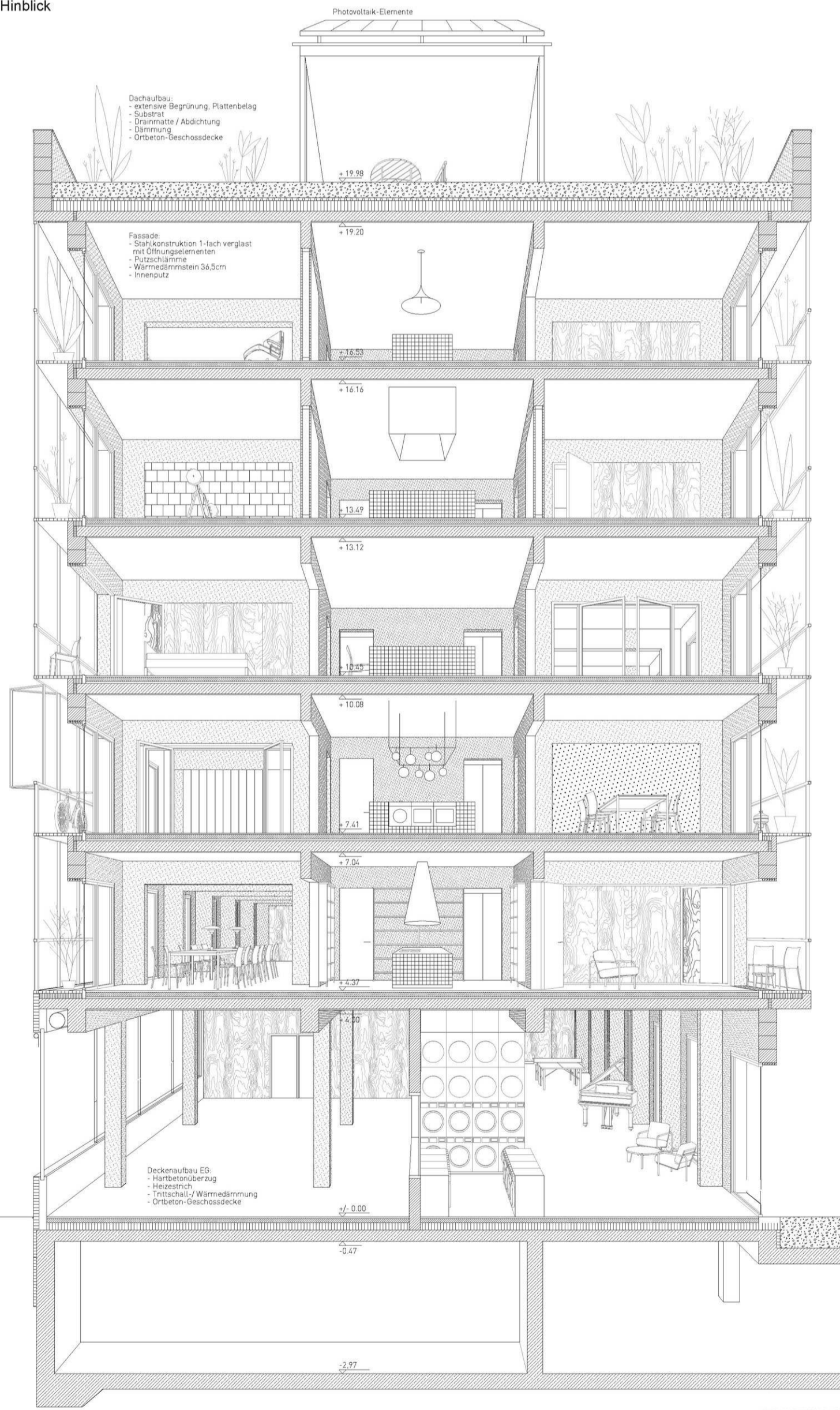


GRUNDRISS 1.OG M 1:100
„WG-WOHNINGEN“

Bei der Nutzung als WG kann die Anzahl der Bewohner in jeweils eigenen Individualzimmern maximiert werden. Die zentrale Küche bildet den Gemeinschaftsbereich und erschließt auf effiziente Art und Weise alle Zimmer, ohne dass Durchgangszimmer entstehen.



LAGEPLAN M 1:500



SCHNITT M 1:50

KONSTRUKTION

Angestrebt wird eine möglichst einfache Bauweise, die das Haus auf wenige robuste Baustoffe reduziert. Die tragende Fassade wird in monolithischem Wärmedämm-Mauerwerk erstellt, die Kernzone des Hauses aus Ortbeton. Jede Raumeinheit wird seitlich von gemauerten Wandpfeilern sowie einem Sturz gefasst. Die entstehende Öffnung kann je nach Wohnform auf unterschiedliche Weise geschlossen werden oder offen bleiben. Je nach akustischer Anforderungen kommen dabei Trocken- oder Holzrahmenbauweisen zum Einsatz, welche später einfach verändert oder entfernt werden können. Die der Westfassade vorgehängte Wintergartenschicht bietet Lärmschutz an der Straßenseite, schafft einen privaten Außenraum für jedes Zimmer und optimiert den natürlichen Wärmegehalt im Winter. An der Ostfassade wird diese Balkonzone offener und ohne Verglasung realisiert.

GRUNDRISS 4.OG M 1:100

WOHNGRUPPEN

Durch das Zusammenschalten der Zimmer entstehen großzügige Wohnbereiche, welche einzelne Wohneinheiten überspannen und das Bewohnen durch eine Großgruppe ermöglichen. Auf dem 4. Obergeschoss angeordnet, profitieren die neun Bewohner hier von der Dachterrasse.



GRUNDRISS 5.OG M 1:100

„FILIALWOHNEN“

Die Filialen können durch die schaltbaren Raumeinheiten sowohl direkte Erweiterungen der verschiedenen angrenzenden Wohnräume darstellen, als auch externe Einheiten bilden, die von den Treppenhäusern erschlossen werden.

